

Anzeiger f. d. Maingau Maingau-Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile ober deren Raum 1.50 Pfennig, nach unten wärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonelzeile ober deren Raum 30 Fig. Der Bezugspreis beträgt 1.— Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

30. Jahrgang

Art, die für den Krieg von Bedeutung sind), 3. Kräfte und Mittel, die für den Krieg verwendbar sind und während der Feindseligkeiten organisiert werden auf Grund der Hilfsstrafe, über die das Land verfügt.

In maßgebenden französischen politischen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß in den Beratungen der nächsten Punkte des Fragebogens sich weitere schwer überbrückbare Gegensätze zwischen der englischen und französischen Auffassung ergeben werden. Man erwartet besonders Schwierigkeiten bei der Beratung über Punkt 5, der die Eingliederung der strategischen Bahnen in den Rüstungsbegriff betrifft. In allgemeinen ist man im französischen Lager mit dem Gang der Verhandlungen in der Abrüstungsfrage wenig zufrieden. Die scharf ablehnende Haltung Chamberlains bei der Debatte über den Kompromißvorschlag Lord Robert Cecil's und Paul Boncour's im Rat hat bei den Franzosen sehr perfürchtete England weigert sich nach wie vor grundsätzlich, irgendwelche konkreten militärischen Verpflichtungen für den Fall eines Angriffs auf einen anderen Staat abzugeben. Paul Boncour hat auf diese intransigente englische Haltung während der Verhandlungen deutlich hingewiesen und nur auf die eindeutige Haltung Englands hin der Vorschlag des Cecil Boncour'schen Vorschlages zugestimmt.

Deutsch-Oesterreichischer Volksbund.

Eine Tagung in Frankfurt a. M.
Der Deutsch-Oesterreichische Volksbund hat eine gutbesuchte Versammlung in Frankfurt a. M. abgehalten, die sich u. a. auch mit der

befasste. Das Referat hierüber hielt Reichstagspräsident Lobe. Die deutsche Frage ist in den jüngsten Tagen, so führte der Redner aus, zweimal in Paris zur Sprache gekommen. Ein

mal, als Dr. Zeipel sein Verdict abgabte, und zu-
dem in Verlauf der Senatsdebatte über Lorano. Der
Senator Ebenenstorf erklärte sich damals gegen den Anschluß
als eine Gefahr für Europa und meinte, Deutschland wür-
den Krieg gewonnen haben, wenn es die „Amexion“ Oester-
reichs vollziehe. Ihm kann man nur antworten, daß es bei
der

Geist der Aufstrebendbewegung nicht kennt, aber auch den Geist des Völkerverbundes und von Völkern nicht. Er denkt an die Soldaten der sechs Millionen Deutsch-Oesterreicher und führt Argumente der Vorkriegszeit, Gedanken des Nationalismus gegenüber dem Selbstbestimmungsrecht der Völker her. Es muß deutlich ausgesprochen werden, daß auch uns der Friede über allem steht, daß wir keine Verträge mit Gewalt zerreissen wollen, aber die Rechte, die noch für die Besiegten vorhanden sind, wollen auch wir anerkannt wissen. Ueber dem Widerspruch Frankreichs steht der Völkerverbund, aber wir eines Tages appelliren werden. „Anexion“ heisst militärisch gewaltsame Eingliederung, freiwillig kommen Völkerteile aufzunehmen aber liegt im ursprünglichen Selbstbestimmungsrecht der Völker, das auch für uns Deutsche Geltung hat. Fast am gleichen Tage hat der liberale Abgeordnete Krennworh im „Dach-Chronicle“ geschrieben, daß, wenn Deutschland im Völkerverbund sei, der deutsch-österreichische Anschluß die große öffentliche Frage Europas werde, und besonders die wirtschaftlichen Gesichtspunkte dabei herber; andere Staaten würden auf dem Wege zum Anschluß ein Tages folgen. Selbst die „Times“ sagte, daß es im Grunde kein Mittel gäbe, den Anschluß zu verhindern, da die Grenzen zwischen Deutschland und Oesterreich nur künstlich wären. Aufgedacht dieser englischen Stimmen berührt es sehr schmerzhaft, daß die Franzosen aus den Reden Dr. Seipels glauben heraus hören zu dürfen. Sein Kernsatz: Oesterreich droht nicht, an dem Anschluß, kann so oder so auszu- werden, je nachdem man den Schwerpunkt auf die Worte legt. Bezeichnend war

auch seine Befundung, daß solche Anzeichen nicht zu
den sollten, die anlässlich seines Besuchs aufgetau-
sen. Auffallend auch, daß Seipel kein Wort von dem Will-
den eigenen deutschen Hanneb sprach und von den zahllos-

Das vorläufige Ergebnis.
Die militärische Unterkommission der vorbereiteten
Konferenz in Genf hat gestern nach Beinahe
zweiwöchiger Arbeit die Beratung über den ersten Punkt
des Tagesordnens abgeschlossen. Bekanntlich betrifft dieser Punkt
die theoretische Definition dessen, was man unter Friede-
rührungen zu verstehen hat. Es ist nimmehr ein Kompromiss
zwischen der englischen und französischen Auffassung zustande
gekommen. Von französischer Seite war aus tatsächlichen Grün-
den in den Verhandlungen der letzten 14 Tage versucht
worden, den Begriff der Friedensrührungen möglichst streng
zufassen und hierbei keine Trennung zwischen der Behauptung
der Luft-, See- und Landstreitkräfte zuzulassen, während
nach der englischen und amerikanischen Auffassung die
Luft- und See-kräfte besonders behandelt werden sollte. Der englisch-
amerikanische Standpunkt hat sich im großen nicht durchsetzen
können. Es ist beschlossen worden, unter allgemeiner Friede-
rührung folgendes zu verstehen:

1. Die in Friedenszeiten im Dienst stehenden Kräfte
Mittel (das heißt die ständig organisierten bewaffneten
Mächte, das Kriegsmaterial und Betriebe, deren sich
Mächte bedienen); 2. die für den Krieg arbeitenden
Kräfte und Mittel (Reserven an ausgebildetem Personal,
in Friedenszeiten festgelegte Material und alle Reserven

Eine Rede Baldwins.
Der englische Ministerpräsident Baldwin hielt in einer öffentlichen Versammlung vor mehr als 25 000 Zuhörern eine innerpolitische Rede, in der er u. a. sagte:
„Wie in der Vergangenheit die Last der Kämpfe das soziale und wirtschaftliche Leben Europas beeinträchtigt haben, so hätten die industriellen Konflikte der letzten Jahre den Lebensstandard der Arbeiter mehr als alles andere herabgemindert. In keinem Lande der ganzen Welt liegt sich ein Generallstreik vom politischen Gesichtspunkt betrachtet weniger rechtfertigen als in England.“

Nirgends anders sei weniger Grund vorhanden, sich eine
 Streikbewegung zu hegen. Die britische Arbeiterbewegung muß
 von allen unreinen Einflüssen befreit werden. Was ihn, Bald
 will, bei einer so großen Bewegung, der er in mander Ver-
 ziehung sympathisch gegenüberstehe, beunruhige, war die An-
 sichte, daß sie den Continent nachzuziehen versuche.

Auch der frühere Ministerpräsident Maitland
 hielt über die gleiche Frage eine Rede, in der er erklärte,
 daß die Männer aller Parteien auf die gegenwärtige Lage in
 größter Besorgnis blickten und daß die größte Verantwortlich-
 keit auf der Regierung liege. Er betonte, daß die Regierung
 sowohl den Bergbau als die Landwirtschaft vernachlässigt habe.
 Alle Stohengruben, ob rentabel oder unrentabel, müßten
 einer Masse vereinigt werden, um eine Rentabilität zu er-
 reichen.

Ein deutscher Presserepöter hatte eine Unterredung mit dem belgischen Minister Drennis, der ihm erklärte, daß den Pariser Besprechungen über Bildung einer Einheitskraft zwischen Frankreich, Italien und Belgien eine wesentliche Uebereinstimmung nicht erzielt wurde. Er betonte ferner, daß schon ein Zusammengehen mit dem vödingungsverwandten Frankreich eine grundlegende Aenderung der Gestaltung der inneren Wirtschaft und Finanzpolitik zur Voraussetzung haben müßte. Die Folgen einer so anmaßenden Umgestaltung könnten heute noch nicht übersehen werden und Belgien könnte daher nicht ohne Weiteres zustimmen. Die Verhandlungen mit dem Vertreter der belgischen Finanzgruppe über die Gewährung eines 40 Millionen-Mischkredits für Belgien seien einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Frangin wird in London reisen, um über die Gewährung weiterer langfristiger Kredite zu Verhandlungen zu verhandeln.

Entscheidungen des Kammergerichts.
Aus einer Reihe Entscheidungen des Kammergerichts
Aufwerfungsfragen teilt der Antilke Preussische Pressedie
die folgenden Beschlüsse des I. Zivilsenats mit:
Als von Todes wegen erworben im Sinne des § 3 Abs.
2 2. Aw.-G. hat auch eine aus einem Nachlass herrührende
Hypothek zu gelten, die zwar nicht den unmittelbaren Gegen-
stand des dem Gläubiger zugewendeten Vermächtnisses bildet,
aber ihm nach Eintritt des Erbfalles vom Testamentsvollstrecker
vereinbarungsgemäß zur Abfindung wegen der ihm vermäch-
teten Rente und als Ersatz für diese abgetreten ist. (21. 3. 1922
I. X. 1187/26.)
Ist eine Hypothek nach § 45 des Enteignungsgesetzes
folge der Enteignung des verbaubeten Grundstückes erloschen
und daraufhin im Grundbuche gelöscht, so findet eine Auf-
wertung nach den Bestimmungen des Aufwertungsge-
setzes weder für den letzteneingesetzten noch für einen früheren Gläu-
biger statt, der nach dem 14. 6. 1922 die Hypothek abgetre-
ten und die Gegenleistung empfangen hat. (22. 4. 1926, I.
99/26.)
Auch in der Aufwertungssache zugelassene nicht an-
gezeichnete Ladung, in der eine Hypothekenaufwertung ge-
gemacht wird, ist eine wirksame Anmeldung im Sinne
§ 16, Abs. 1 Aw.-G., wenn sich zweifellos feststellen läßt,
daß sie mit Wissen eines Anmeldeberechtigten eingereicht ist.
Eine unter der Geltung der 3. Steuerverordnung er-
folgte Anmeldung einer Hypothek, bezüglich deren die Vorausset-
zungen des § 14 oder 15, Aw.-G. vorliegen, ist als eine wirksame
Anmeldung im Sinne des § 16, Abs. 1 Aw.-G. anzusehen.

Die Elsaß-lothringische Krisis. Die Pariser Presse zu den Maßnahmen gegen den Elsaß-Lothringischen Bund fast ausschließlich die Stimmen derjenigen lothringischen Blätter wieder, die in französischer Sprache scheinen und die den Maßnahmen der Regierung im

meinen zustimmend gegenüberstehen. Es werden Telegramme von zwei Gruppen elsass-lothringischer Kriegsteilnehmervereinigungen erwähnt, in denen der Wunsch ausgedrückt wird, daß die Verfolgung des Heimatbundes fortgesetzt werde. Sehr beachtet werden auch Äußerungen der reichsdeutschen Presse, aus denen vielfach der Schluss gezogen wird, daß in Deutschland über die Lage in Elsass-Lothringen große Freude herrsche, vor allem wegen der Schwierigkeiten, die Deutschland für Frankreich voraussetze. Die demokratische und die sozial-republikanische Partei Elsass-Lothringens hat einen Aufruf erlassen, in dem die Propaganda des Heimatbundes getadelt wird und in dem das Vertrauen ausgedrückt wird, daß Frankreich die elsass-lothringische Krise lösen werde.

Um die afrikanischen Besitzungen des vormaligen Kaisers. Wie aus Johannesburg in Afrika gemeldet wird, ist von dem ehemaligen Kaiser bei dem Obersten Gerichtshof in Windhuk eine Entscheidung dahin beantragt worden, daß der Familienbesitz der Hohenzollern in Südwesafrika nicht den Bestimmungen des Versailler Vertrages unterliegt, daß ein Verbot gegen die Zwangsverwaltung des Besitzes erlassen und daß der Grundbuchrichter angewiesen wird, in das Grundbuch als Eigentümer der Güter wieder die Familie Hohenzollern einzutragen.

Der italienische Faschismus. In der Versammlung des großen faschistischen Rates wurde festgestellt, daß die Zahl der Parteimitglieder am 11. Juni 1926 875 362 betrug gegen 493 797 im Vorjahre. Dazu kommen 173 430 Mitglieder der Jugendorganisationen, 45 503 der Frauen- und Mädchenorganisationen und 198 431 der Kinderorganisationen.

Schweden und der Völkerbund. Die Verhandlungen des Völkerbundsrates in Genf werden in der schwedischen Presse einer scharfen Kritik unterzogen, insbesondere wird die in Genf beschlossene Wahlordnung als bedenklich bezeichnet. „Svenska Dagbladet“ schreibt, anstatt, daß man die Möglichkeit vermehrt habe, alle Staaten an den Völkerbund teilnehmen zu lassen, bemüht sich die Großmächte, den Völkerbundsrat unverändert zu erhalten. Heute noch hätten im Völkerbundsrat drei von vier nicht permanenten Ratsmitgliedern Sitz und Stimme und alle seien Nutznießer des Sieges von Versailles; denn sie seien von den Siegermächten gewählt, um deren Interessen im Völkerbund zu vertreten.

Abd el Krim soll deportiert werden. Der „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß im Laufe der in Paris beginnenden Marokkonferenz über das Schicksal Abd el Krim in dem Sinne entschieden werde, daß er mit seinen Verwandten und seiner näheren Umgebung, im ganzen etwa 40 Personen, nach einer französischen Kolonie, wahrscheinlich nach Madagaskar, deportiert werden würde. Spanischerseits würde man zwar gern sehen, wenn Abd el Krim den spanischen Behörden als Kriegsverbrecher ausgeliefert werden würde. Aber da er sich den Franzosen freiwillig ergeben habe, könnten diese ihn nicht ausliefern. Was die in der Gefangenschaft umgekommenen spanischen Offiziere anbetreffe, deren Tod die Spanier Abd el Krim zum Vorwurf machen, so seien sie an Typhus gestorben.

Amerika und der Austritt Brasiliens. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der amerikanische Vizepräsident den brasilianischen Außenminister aufgesucht und der brasilianischen Regierung den Glüdwunsch Washingtons zu der Lösung Brasiliens in Genf abgeleitet. Die Nachricht ist zwar vom amerikanischen Vizepräsidenten nicht bestätigt worden, indessen lassen verschiedene offizielle Äußerungen darauf schließen, daß sie zutrifft. Auch die Vertreter der südamerikanischen Republiken haben dem brasilianischen Präsidenten ihren Glüdwunsch ausdrücken lassen.

Handelsteil.

Berlin, 14. Juni.

Devisenmarkt. Am Salutenmarkt hat der französische Franken seinen bisherigen Rekordtiefstand überschritten. London-Paris wurde hier mit etwa 171½, London-Brüssel mit 167, London-Railand mit 135 gehandelt.

Effektenmarkt. Die Börse eröffnete die neue Woche in großer Zurückhaltung bei teilweise leichten Kursabschwüngen. Wenn auch am Markt tägliches Geld irgendeine Versteifung noch nicht erfahren hat, so wirkt doch der recht erhebliche Refinanzierungsstimmung und veranlaßt Marktstauungen.

Produktenmarkt. Es wurden bezahlt für 100 kg.: Roggen (märk.) 17,8—18,3, Sommergerste 18,7—20, inl. Gerste 17,3—18,6, Hafer (märk.) 19,5—20,6, Weizenmehl 37,25—39,5, Roggenmehl 25,5—27, Weizenkleie 9,5—9,75, Roggenkleie 11,25—11,4.

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Gedenke.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale
C. Ademann, Stuttgart.

21. Kapitel.

Die Majorin saß ahnungslos in ihrem Zimmer und blickte ziellos bemalte Stammbuchblätter, die sie in einer uralten, verstaubten Truhe auf dem Dachboden gefunden hatte. Rings um sie waren allerlei Familienreliquien auf Tisch und Stühlen ausgebreitet: Vergilte Briefe, eingelegte Holzkassetten mit winzigen weißen Spitzenhandschuhen, Taschentüchern, Atlaschuhen und längst veralteten Schmuckstücken. Daneben, sorgfältig ausgebreitet, ein Empirekleid aus weißem, schwerem Atlas.

All dies war nebst anderem Kram in der geschnittenen Truhe gewesen, die die Majorin heute durch Semmelblond vom Boden hatte herabschaffen lassen, um ihren Inhalt zu prüfen.

Sie war in pietätvoller Nüchternheit so vertieft in die alten Stammbuchblätter, daß sie das Öffnen der Tür ganz überhörte und erst aufblickte, als Hella vor ihr stand.

Aber auch jetzt waren ihre Gedanken noch viel zu sehr bei dem Inhalt der Truhe, als daß sie den seltsam strahlenden Ausdruck in der Tochter Antlitz erfasst hätte.

„Sieh nur, Hella, was ich hier entdeckt habe!“ sagte sie lebhaft, auf die ausgebreiteten Sachen weisend. „Das alles befand sich in der schönen Truhe, von der ich Dir neulich erzählte. Ich ließ sie heute herbeischaffen, und sie soll nun einen Ehrenplatz in meinem Zimmer bekommen. Denn denke nur, sie stammt, wie ich aus inliegenden Briefen ersah, noch von meiner Urgroßmutter, der

Frankfurt a. M., 14. Juni.
Devisenmarkt. Im internationalen Devisenverkehr liegen die westlichen Saluten unverändert flau. Die Pariser Pfundparität stellte sich auf 170,25 für das Pfund (d. h. 11½ Pfg. je Franken), die Brüsseler Pfundparität erreichte den Rekordtiefstand von 166,50, die Mailänder Pfundparität von 135,50.

Effektenmarkt. Am heutigen Wochenbeginn hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, doch war die Veranlagung der Börse zunächst nicht unfreundlich. Zu der ziemlich festen Grundstimmung dürften wohl einige Deckungen in Großwerten beigetragen haben. Deutsche Anleihen lustlos. Kriegsanleihe 0,412%.

Produktenmarkt. Es wurden bezahlt für 100 kg.: Weizen 30,75—31,00, Roggen 21,00—21,50, Sommergerste 22,00—24,00, Hafer inl. 21,00—23,00, Mais gelb 17,50—17,75, Weizenmehl 42,50—43,00, Roggenmehl 28,75—29,50, Weizenkleie 9,00—9,25, Roggenkleie 11,00.

Frankfurter Schlachthofmarkt. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht. Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—62, junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 47—55, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—52, vollfleischige, jüngere 40—47; Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—60, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 48—58, wenig gut entwickelte Färsen (Junggrinder) 44—52, ältere, ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 36—47, mäßig genährte Kühe und Färsen 30—43, gering genährte Kühe und Färsen 15—28; Kälber: feinste Mastkälber 65—69, mittlere Mast- und beste Saugkälber 56—64, geringere Mast- und gute Saugkälber 47—55, geringe Saugkälber 40—46. Auftrieb: 412 Ochsen, 43 Bullen, 1028 Färsen und Kühe, 538 Kälber, 107 Schafe, 3029 Schweine.

Rannheimer Schlachthofmarkt. Auftrieb: Ochsen 227, 120 Bullen, 120 Kühe und Rinder, 733 Kälber, 32 Schafe, 2226 Schweine. Preise: Ochsen: a) 58—60, a) 52—55, b) 46—50, b) 43—46, c) 34—38, d) 30—32; Bullen: a) 50—53, b) 46—48, c) 42—44, d) 36—38; Kühe und Rinder: a) 48—51, b) 39—42, c) 27—32, d) 16—22; Kälber: b) 74—76, c) 68—72, d) 62—65, e) 54—58; Schafe: b) 38—40; Schweine: a und b) 76—78, c) 78—80, d) 76—78, e) 75—76, f) 74—75, g) 62—66. Marktverlauf: Mit Großvieh mittel, geräumt. Mit Kälbern mittel, geräumt. Mit Schweinen langsam, Ueberstand. Mit Geflügel langsam.

Rannheimer Produktenmarkt. Es wurden bezahlt für 100 kg.: Weizen ausl. 30½—33½, Hafer ausl. 19½—23½, Roggen inl. 21½—21¾, ausl. 23—23½, Braugerste ausl. 26—27, Futtergerste 19—20, Mais (alte Ernte) 17½, Mais (neue Ernte) 18, Weizenmehl 41½—43, Weizenmehl 27—31, Roggenmehl 28—31, Weizenkleie 8½—9, Bietreber 14—14½.

Aus aller Welt.

Schweres Unglück. In der Nacht geriet das mit zwei Pferden bespannte Fahrzeug eines Gastwirts aus Birndorf (am Waldsruh) aus bisher noch unbekannter Ursache in einen Wassergraben. Der Wirt und seine Ehefrau konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Insasse erlitt erhebliche Verletzungen.

Um zwei Paar Schuhe. In dem hannoverschen Orte Nibersjöhrn wurde ein Einbrecher von den Inhabern eines Schuhgeschäftes, den zwei Brüdern Breuer, auf frischer Tat ertappt. Der Dieb, der zwei Paar Schuhe gestohlen hatte, zog, als er sich von den Verfolgern gestellt sah, ein Messer und stach auf sie ein. Der eine erhielt einen Herzstich und sank tot zu Boden, während der andere schwer verletzt wurde. Der Täter ist im Dunkel der Nacht entkommen.

Schweres Autounglück. Auf der Heimkehr von einer Vereinsfeierlichkeit ist ein Kraftwagen der Reichspost mit sechs Teilnehmern bei Marbach verunglückt. Dabei wurde einer der Mitfahrenden getötet, einer schwer und ein weiterer leicht verletzt.

Schweres Autounglück. Zwischen Espenhain und Grunna geriet ein Chemnitzer Auto bei dem Versuch, ein anderes Auto zu überholen, ins Schleudern und stieß dabei gegen einen Baum. Der Wagen fuhr dann in den gegenüberliegenden Straßengraben. Vier der Insassen, eine Frau und drei Kinder, wurden aus dem Wagen geschleudert und in sehr schwerem verletztem Zustand von einem entgegenkommenden Auto sofort ins Krankenhaus gebracht.

Schönen Freim Anna Maria, deren Bild drüben im Saale hängt und der Du so ähnlich siehst!

„Wirklich? Das ist ja sehr interessant...“

Die Majorin ereiferte sich. „Sieh nur, Hella, das weiße Mäsklein — es ist dasselbe, in dem die Urgroßmutter gemalt wurde! Auch die Schuhe und der goldene Anhänger mit dem Karfunkelstein ist dabei. Aus den Briefen, die alle von Verwandten stammen, geht hervor, daß Frau Anna Maria das Kleid zuerst als Braut am Polterabend trug. Später ließ ihr junger Gatte sie darin malen. Du mußt es einmal anziehen, Hella! Ich glaube, es müßte Dir wie angegossen passen...“

„Erlaubst Du, daß ich es eigentlich anziehe, Mama?“ jagte Hella, von einem plötzlichen Einsall gepackt, mit einem verärgerten Lächeln.

„Selbstverständlich, wenn Du willst. Nur sei so gut und verständige dann die Semmelblond vorher davon, sonst trifft sie der Schlag, wenn sie Dich zufällig sieht. Denn ich glaube, Du wirst aussehen, als sei das Bild drüben aus dem Rahmen gestiegen.“

„Sie soll mir beim Ankleiden helfen“, lachte Hella übermütig, drückte auf die Zimmerklingel und begann ihr dunkles Hauskleid auch schon abzutreiben. „Dann wird sie wohl sehen, daß ich kein Geist bin.“

Frau Gertrud erschien sofort und machte sich auch unter vielem Kopfschütteln gleich daran, ihrer jungen Herrin behilflich zu sein, obwohl ihr die „Maskerade“ sichtlich gegen den Strich ging. Denn mit „so was“ soll man eigentlich nicht Scherz treiben.

Aber Hella hatte heute noch weniger Verständnis für den Aberglauben der alten Frau. Was sie selbst noch am Morgen schwer bedrückt hatte, war jetzt ausgelöscht und vergessen. In ihr war alles Jubel und Seligkeit. Wie

Schweres Unwetter in Pirna. Ueber die Gegend bei Pirna ging ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigen Regengüssen nieder. In Zschendorf rissen die Wasserläufe ein Haus ein, das jetzt umgestürzt ist. Die Bahnstrecke Pirna-Döhma ist teilweise unterbrochen. Die Gärten in Pirna und Umgebung sind überflutet. Auch in der sächsischen Schweiz hat das Unwetter schweren Schaden angerichtet.

Mit dem Motorrad verunglückt. Auf der Fahrt bei Bad Elster und Mühlhausen im Vogelland stieß ein Besitzer mit seinem Motorrad in einer Kurve auf ein eisernes Geländer. Er und sein Begleiter erlitten Verletzungen, denen der Begleiter inzwischen erlegen ist.

Tragisches Ende einer Schauspielerin. Die im Lebensjahre stehende Schauspielerin Ellen Neustädter hat ihrer Berliner Wohnung mit Veronal vergiftet. Die Leiche wurde mit Quarden ihrer Kolleginnen das Los der Engagementslosigkeit. Sie hatte bereits zweimal in ihrem Leben ein Ende zu machen. Ellen Neustädter aus einem angesehenen Berliner Bürgerhaus, in dem Bebel und Georg Brandes ein- und ausgingen.

Ein weiblicher Regierungsdirektor im Polizeibereich. Der erste weibliche Regierungsdirektor in Deutschland, Dorothea Nolte, ist aus Münster in Westfalen an eine Polizeipräsidentin zur Dienstleistung überwiesen worden.

Zwei Täter in der Breslauer Mordaffäre? Regierungsrat Jandke erklärte, daß für ihn die Vermutung aufscheint, daß die Kinder von zwei Tätern, die bei der Mordaffäre in Breslau erschossen wurden, einen Zusammenhang herstellen zwischen der Mutter und dem Mord. Die Polizei hat diesen Punkt vorläufig keine Aufklärung.

Vom Propeller getöpt. Auf dem Flugplatz von Jüterbog ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Jagdflieger sollte nach der Landung sein Flugzeug abhaken und warf den Propeller noch einmal. Er glitt aber auf dem feuchten Boden aus und fiel auf den Kopf des Piloten. Der Unglückliche wurde sofort getötet.

Eine Reise um die Welt auf Motorrädern. Die Franzosen Andrieux und Sege haben von Paris auf Motorrädern eine Reise um die Welt begonnen. Ihr Weg führt sie über Köln, Berlin, Moskau, Nishni Nowgorod, Kasan, Tomsk, den Amur, Vladivostok, Japan, dann von Yokohama nach San Francisco und New York, wo sie im Oktober angukommen werden.

Zusammenstoß in Lille. In der Gemeinde von Lille fand trotz behördlichen Verbots eine Prozession gleichzeitig die Freidenker der Gemeinde eine Versammlung ab. Nach deren Beendigung kam es zu Schlägereien zwischen ihnen und den Katholiken. Die Polizei mußte eingreifen und von der Waffe Gebrauch machen. Etwa zwölf Personen wurden verletzt.

Ein Familiendrama. Ein nach zweimonatiger Abwesenheit in Konstantinopel nach Budapest zurückgekehrter Ingenieur hat aus Eifersucht seine Frau und sein dreijähriges Kind durch Revolvergeschüsse getötet und sich sodann eine Kugel in den Kopf gejagt.

Letzte Nachrichten.

Freigabe des Fürsteneignungsfilms.

Berlin, 14. Juni. Der am Freitag von der prüfungsfähigen Kammer I Berlin verbotene Film „Pflanzung der Fürsten“ ist heute von der Filmoberprüfungsstelle als Verfilmungsinhalt freigegeben worden.

Das deutsche Geschwader auf der Rückreise.

Berlin, 14. Juni. Die deutschen Linienfahrzeuge, die seit dem 12. Juni in dem spanischen Hafen zur Kohlenergänzung lagen, haben heute planmäßig Heimreise nach Wilhelmshaven und Kiel angetreten.

Im Zeichen der Abrüstung!

Berlin, 14. Juni. Die „DAS“ meldet aus Tokio: Marineminister hat drei Millionen Yen angefordert für Anlage von Flugablaufbahnen auf Kriegsschiffen.

ausgetauscht war sie. Voll Uebermut und Jugendkraft, daß die Majorin ihr Kind gar nicht mehr erkannte und sie beinahe besorgt beobachtete.

Was war denn nur in die ernste Hella gefahren? Hatte sie am Ende Fieber?

Endlich war die Maskerade unter Lachen und Scherzen beendet. Befriedigt stand Hella vor dem Spiegel, dem ihr das leibhaftige Ebenbild Frau Anna Maria entgegenlächelte.

„Nun sehe ich wahrhaftig aus, wie die Braut Anno dazumal!“ lachte sie. „Nur der Bräutigam noch! Was meinst Du, Mama, wenn ich mit Dir nun auch noch rasch dazu fuchte? Wer weiß — in diesem Schloß gibt's ja so viele Geheimnisse... vielleicht fuchte ich zu Deiner alten Truhe mit dem Brautstaat noch andere mit dem — Bräutigam?“

Und ehe die Majorin etwas erwidern konnte, war Hella aus dem Zimmer verschwunden.

„Die närrisch ist auf einmal ist“, sagte die Majorin zur Semmelblond. „Es ist eigentlich das erste Mal, daß ich sie auf Gallenhofen fröhlich und übermütig sehe.“

Das Wort blieb ihr im Munde stecken, denn im Augenblick tat sich die Tür auf und Hella erschien leuchtend am Arme Kommergs.

„Nun, sagte ich's nicht, daß ich den Bräutigam finden würde?“ lachte sie. „Ich hoffe, Du hast nichts dagegen. Romachen, und Deinen Segen zu geben? Du sagst doch heute noch: Einem zweiten Egbert Kommergs Du nie mehr begegnen im Leben! Und ich bin ganz Deiner Meinung.“

(Fortsetzung folgt.)

Zwei feindliche Welten.

Wir brachten am 25. Mai den Nachdruck eines Aufrufes der deutschen Volkspartei aus der „Nat. Korrespondenz“, der gegen den Volksentscheid Stellung nahm. Um die Sache auch einmal von der anderen Seite betrachtet zu sehen, folgt nachstehend ein Artikel-Auszug aus dem Reichsbund, Organ der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen. „Zwei feindliche Welten“ betitelt.

„Vor zehn Jahren trafen sich „zwei feindliche Welten“ mit ehernen Mäulern an ungezählten Kilometerlangen Fronten immer fester ineinander. Deutlich unterschieden sich „Freund“ und „Feind“. Und fügten sich unermessliche Wunden zu und spießen schauernd Tod und Verderben gegeneinander. Das war der Krieg, der läuternde, das „Stahlbad“ der Erneuerung. Wütend lastete das Unheil auf der Menschheit und erstickte alle Regungen befreiender, aufwärtsstrebender Menschenwürde.

Mit dem Verstummen der Waffen trennten sich „die feindlichen Welten“. Langsam unendlich langsam vollzieht sich die Rückkehr zur Vernunft, zur Entfaltung wahren Menschentums, zur Ruhe, zu Frieden, zu Glück. Aber damit erlischt auch mehr und mehr die Erinnerung an jene „glorreiche“ schmerzliche Zeit. Die nero's haftenbe Zeit gestaltet selten ein überschauen vergangener Tage. Wo sich eine böse Erinnerung in den Weg stellt, wird sie zwar mitleidigen Blickes als etwas Unabänderliches bemerkt. Aber ihr Dasein wird als etwas Unabänderliches, als eine Tatsache hingenommen, die mit sich selbst fertig werden muß. Wer hätte Zeit, sich mit ihr besonders abzugeben? Es ist ja nur eine böse Erinnerung an eine der feindlichen Welten, die nur noch weit hinten im Schatten des Bewußtseins weiterlebt.

Bis plötzlich ein heller Lichtstrahl sie blühtartig zu neuem Leben erweckt und sie in ihrer brutalen Nacktheit zeigt:

Verzweiflungstat einer Mutter!

Mit vier Kindern in den Tod gegangen! In ihrer Wohnung wurde gestern mittag die 46jährige Ehefrau D. zusammen mit ihren vier im Alter von 15, 14, 11 und 10 Jahren stehenden Kindern (drei Knaben, ein Mädchen) durch Leuchtgas vergiftet bewußtlos (tot) aufgefunden. Das Motiv der Tat ist nach den Ermittlungen der Polizei in Nahrungssorgen zu suchen.

So die Tageszeitung im hoffnungsvollen Frühjahr 1926. Die eine Seite zweier feindlichen Welten. Nicht die beste. Aber nicht viel besser sieht die andere Seite aus:

Die Gerichte um Schloss Trevano!

Der frühere deutsche Kronprinz hielt sich im März in Tessin auf, wo er in Locarno die Villa Rocabella auf 6 Monate gemietet hat. Auch der ehemalige Herzog von Braunschweig hat mit seiner Gattin in der konferenzreife Stadt Aufenthalt genommen. Um die gleiche Zeit meldet die Tagespresse:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der frühere Kronprinz in Berlin in der Kantstraße (das vornehme Westviertel) eine vierzimmerige Wohnung gemietet. Danach hat er nicht weniger als drei Wohnsitze zu gleicher Zeit: das Schloss in Ols in Schlesien, die Villa in der Südschweiz und die Wohnung in Berlin.

Warum wir das erwähnen?

Weil damit der klaffende Gegensatz zwischen der Not vieler Kriegsüberlebenden aus dem Volke und jener Kriegsüberlebenden „aus der Verbannung vom Thron“ recht drastisch wirksam in Erscheinung tritt.

Weil gerade jetzt wieder im Staatsgefüge eine nicht untergeordnete Rolle die Frage der Auseinandersetzung zwischen dem Fiskus und den ehemaligen Herrscherhäusern spielt.

Weil der gesunde Menschenverstand von 12523939 Staatsbürgern, die ihre Unterschrift für die entschädigungslose Enteignung der ehemaligen Fürsten leisteten, nicht zugeben kann, daß Millionen und aber Millionen von Goldmark auf der einen Seite Nichtstun auf Kosten der deutschen Republik, herausgepreßt aus den knappen Einkommen der noch arbeitenden Bevölkerung.

Vorenthalten den wirklichen Opfern des Krieges, einfach zugechanzt werden, während auf der anderen Seite, durchaus nicht vereinzelt

die Selbstmordziffer der Kriegsoffer steigt!

Weil 12 1/2 Millionen Deutsche wünschen, daß Hunderte und Tausende von Millionen Goldmark dem Volke in seiner schwersten Zeit erhalten bleiben.

Weil 12 1/2 Millionen Deutsche nicht verstehen können, daß dringenden rechtlichen und moralischen Verpflichtungen gegen Millionen Geschädigter und Ruinierter aus der Inflationszeit und eine ausreichende Versorgung für alle Kriegsoffer seitens des Reiches nicht nachgekommen werden kann, daß dagegen die

überlassung von Milliardenwerten an ehemalige Fürsten diese Kreise zu den größten Grundbesitzern und reichsten Männern des Landes werden lassen soll.

Die Regierung, bestrebt, mit allen Mitteln eine klare Entscheidung über das Gesetz für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten im Reichstag zu verhindern, versteckt sich hinter die Reichsverfassung. Sie will unter allen Umständen

zwei Milliarden, sechshundert Millionen Goldmark nach durchaus nicht übermäßiger Schätzung auf Grund eines Kompromisses gutwillig oder auf gerichtliche Veranlassung hin

den ehemaligen Fürsten hinwerfen. Die Freigebigkeit wird nicht ohne Gegenliebe hingenommen werden. Sie klingt fast wie eine Verheißung für die Kriegsoffer, vor allem für die, die ohne diese Verheißung sich schände von dieser Welt zu entfernen beabsichtigen sollten. Eine Verheißung auch für alle diejenigen, die bisher stets an dem guten Willen der Regierung zweifelten. Denn die Parole wird jetzt nicht mehr heißen können: „Es ist kein Geld da!“ Wenn zur Abfindung der Fürsten genügend Geld flüssig gemacht werden kann, dann muß

für die Kriegsoffer erst recht etwas da sein. Es wird nicht schwer fallen, im Kampf zweier Welten — Die Volk die Fürsten! — im Parlament die Abhängigkeit der einen Bewilligung von der anderen nachzuweisen.

An der passenden Gelegenheit hierzu werden wir es nicht fehlen lassen! Dann wird sich wiederum erweisen, ob das Wohlwollen der Parteien sich nur platonisch in schönen Verströmungen

Brasilien endgültiger Austritt.

Paris, 14. Juni. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat vom brasilianischen Außenminister eine Mitteilung erhalten, in der Brasilien seinen Entschluß kundgibt, aus dem Völkerbund auszutreten. Gemäß Art. 1 des Völkerbundes ist diese Mitteilung als eine Voranzeige zu belegen, die Brasilien kündigt schon jetzt an, daß es an der Unterzeichnung des Völkerbundes nicht teilnehmen wird.

Neue schwere Kämpfe in China.

Peking, 14. Juni. Außer den Kämpfen um Peking finden neue schwere Kämpfe in der Provinz Honan statt. Nach einer Mitteilung aus Hankow hat die Regierung von Hankow große Truppen nach der Provinz Honan geschickt. Die Truppen sind aus Hankow nach Norden zurückgezogen.

Polens Forderung nach einem ständigen Ratssitz.

Paris, 14. Juni. Der polnische Außenminister Jazewski hat einem Vertreter des „Figaro“, Polen sei überzeugt, ebenso wie Deutschland ein Recht auf einen ständigen Völkerbundrat habe. Dieses Recht gründe sich auf die geographische Lage Polens und seine Bedeutung als Verbindung zwischen Mittel- und Osteuropa. Außerdem bestehe eine Verbindung zwischen der Frage eines ständigen Rates für Polen und den Locarno-Verträgen. Polen mit Interesse das Verhalten Spaniens und Brasiliens.

Verlängerung des Kriegsbündnisses der Kleinen Entente.

Bukarest, 14. Juni. Der Außenminister der rumänischen Regierung und die Gesandten Jugoslawiens und der Tschechoslowakei haben heute ein Abkommen über das Verlängerungsbündnis zwischen Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei unterzeichnet, nach dem das Bündnis um zwei Jahre verlängert wird.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Beim Bäckerhaken verurteilt.) In der Schellingstraße war eine Frau mit einem Kind beschäftigt. Plötzlich stürzte die Frau auf den Boden und schrie um Hilfe. Ihre Kleider waren aus bis zum Hals mit Scherben bedeckt. Die Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Verletzung ist noch nicht bekannt. Die Frau ist schwer verletzt.

Frankfurt a. M. (Abgejagte Diebesbente.) In der Nacht wurden von einem Polizeibeamten zwei Männer verhaftet, die einen schweren Koffer mit sich führten. Der Koffer enthielt eine große Menge an Geld. Die Männer wurden in ein Gefängnis gebracht. Die Ursache der Verhaftung ist noch nicht bekannt.

Frankfurt a. M. (Verhaftung eines D-Zugführers.) In Frankfurt a. M. wurde ein 31 Jahre alter Mann verhaftet, der auf der Strecke Frankfurt-Hanau aus einem Abteil erster Klasse einen Koffer mit sich führte. Der Koffer enthielt eine große Menge an Geld. Der Mann wurde in ein Gefängnis gebracht. Die Ursache der Verhaftung ist noch nicht bekannt.

Hochst. (Zehnjährige Irrfahrten einer Karte.) Dem „Hochst. Kreisblatt“ wurde von einer Person eine Postkarte vorgelegt, die vor zehn Jahren von Hochst. nach einem Ort in der Provinz Hannover geschickt wurde. Die Karte ist noch in der Provinz Hannover. Die Ursache der Verhaftung ist noch nicht bekannt.

Hannover. (Schwerer Unglücksfall beim Schützenfest.) Ein tragischer Unfall fand die Teilnehmer einer Schützenfeier. Eine Frau und zwei Kinder wurden von einem Schützen erschossen. Die Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Groß-Gerau. (Eisiger Genossenschafts-Tag in Groß-Gerau.) Hier fand der 58. Verbandstag der Eisen- und Stahlindustriellen für die Provinz Starkenburg und Oberhessen sowie die zweite Tagung der Eisen- und Stahlindustriellen statt. Es handelte sich um Genossenschaftsangelegenheiten. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Bad Homburg v. d. H. (Eröffnung der Spielzeit im Bad Homburger Kurhaus.) Das Kurhaus ist um zwei Anziehungspunkte bereichert worden: im ersten Stock sind die Spielfälle eröffnet worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Ostheim. (Großfeuer.) In der Nähe des hiesigen Eisenwerks brannten aus bisher unbekannter Ursache drei Scheunen bis auf die Grundmauern nieder. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Dillenburg. (Ein Ehering im Kuchagen.) Als ein hiesiger Metzgermeister eine Kuh schlachtete, fand er in deren Maagen den Trauring der Frau des Besizers des Metzgermeisters. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Tieres, den diese vor sieben Jahren beim Fackelschneiden verloren hatte.

Marburg. (Radio im Dienste der Kommune.) Das hiesige Elektrizitätswerk gibt auch Strom in die Hohenloher Gegend ab. Um bei Störungen eine schnelle Beseitigung zu haben, hat das Werk einen Rundfunksender angelegt, der die Verbindung mit der Hohenloher Gegend aufrecht erhält. Die Radioanlage soll gut arbeiten und billiger sein als Telephon.

Neue Unwetterkatastrophe.

Schwere Niederschläge in Mitteldeutschland.

Wohl selten hat ein Frühjahr soviel Niederschläge aufzuweisen wie dieses. Die ständige Hoffnung auf eine Besserung des Wetters, die für einen guten Ausfall der Ernte unbedingt erforderlich ist, hat sich bis jetzt nicht erfüllt, im Gegenteil haben neue Unwetter in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes den bisherigen Schaden noch erheblich vergrößert.

Im mittleren Saalegebiet hat sich ein Gewitter in seiner ganzen Schwerkraft entladen. Der damit verbundene Hagelschlag richtete besonders in den Dörfern bei Weißenfels großen Schaden an. Die vorher ausfällige Ernte ist erheblich in Frage gestellt. In der Stadt Weißenfels selbst konnte das Wasser nicht schnell genug Abfluß finden, so daß

ein großer Teil der Stadt vollkommen überschwemmt ist. In den tiefer gelegenen Stadtteilen sind die Keller fast alle unter Wasser gesetzt. Die Feuerwehr konnte nur in beschränktem Maße Hilfe bringen.

Ueber die Auetalbüsche Apfeln, Soldat, Dyrn ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der in kurzer Zeit die drei Dörfer unter Wasser setzte, den Ackerboden wegschwemmte, sowie Bäume und Mauern umstürzte. Ein gleichzeitig niederschlagender Hagelschlag vernichtete die gesamten Getreidefelder. Die niederschlagenden Wassermengen waren so groß, daß die Aue in kurzer Zeit um fast zwei Meter stieg und die umliegenden Flächen in einen riesigen See verwandelte und großen Schaden anrichtete, der in die Tausende geht.

Hochwasser und Wollenbrüche im Erzgebirge.

Wollenbruchartige Niederschläge mit schweren Gewittern verursachten ein rapides Steigen des seit zehn Tagen anhaltenden Hochwassers in Chemnitz und im ganzen Erzgebirge. Die gewaltigen Niederschläge setzten zahlreiche Häuser in den Niederungen unter Wasser. In Markersdorf mußte die Chemnitzer Feuerwehr schwer bedrohte Häuser ausräumen und die vom Hochwasser überraschten Bewohner aus den Häusern retten. Die Folgen des Hochwassers sind noch nicht abzusehen.

Unwetter über München.

Ueber München ging ein schweres Unwetter nieder, das in den verschiedenen Stadtteilen in den Kellerwohnungen Überschwemmungen verursachte. In mehreren Fällen mußte die Feuerwehr zur Hilfe gerufen werden. Das Unwetter war von einem Wirbelschwall begleitet. Es wurden Bäume von 35 Zentimeter Durchmesser umgestoßen.

Schwerer Hyllon über dem Berner Jura.

Ueber dem Berner Jura, besonders über dem Gebiet nördlich von La Chaux de Fonds, ging im Verlauf eines Gewitters ein furchtbarer Hyllon nieder, der 25 Häuser vollständig zerstörte, eine ganze Anzahl weiterer Häuser stark beschädigte und einen Sachschaden von etwa 2 bis 3 Millionen Franken verursachte. 120 Menschen sind obdachlos geworden. Alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind abgeschnitten. Ganze Wälder sind wie weggerafft.

Der Hyllon bewegte sich mit rasender Geschwindigkeit auf einer Breite von 200 bis 400 Meter und einer Länge von 10 Km. In der Nähe von Saignelégier wurden mehrere Bauernhäuser zerstört oder schwer beschädigt. In der Gegend von Cerny-Besil bei Breuleux wurden Waldbestände schwer beschädigt. Am Abhang des Sonnenberges wurde ebenfalls ein ganzes Waldgebiet vernichtet. Auch auf dem französischen Gebiet hat der Wirbelschwall stellenweise schwer gewütet. Ein nachfolgendes schweres Hagelwetter richtete in den Fluren schweren Schaden an.

Sp. Bgg. Fürth Deutscher Fußballmeister

Stieg über Hertha A. S. C. Berlin mit 4:1.

Das etwa 10 000 Zuschauer fassende Stadion in Frankfurt a. M. war schon lange vor Beginn des Endspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft bis auf den letzten Platz gefüllt. Als der Schiedsrichter das Spiel anpfiff, war die Erwartung aufs höchste gestiegen und man wurde auch nicht enttäuscht. Im Gegensatz zu früheren Spielen um die Meisterschaft war das, was man zu sehen bekam, Fußball wie es bei der Bedeutung eines solchen Spieles nicht anders sein konnte.

Unter nicht endemüllendem Jubel der Menge betraten die Fürther in blau-schwarzem Trikot den Rasen. Nicht minder war der Beifall, als die Berliner Mannschaft in blauen Hosen und weissem Hemd auf die Spielfläche kommt. Ein Flugzug kreiste über der Bahn und warf den Ball, mit einem Wundenstrich geschmückt, auf das Spielfeld. Dann begann das Spiel.

In der zehnten Minute fiel das erste Tor für Hertha-Berlin. Bald gelang es jedoch den Fürthern, das Spiel an sich zu reißen und in der 26. Minute das Spiel auszugleichen. Wenige Minuten später erzielte Fürth unter großem Beifall seiner Anhänger ein zweites Tor.

Kurze Zeit darauf erreichte das Spiel durch Selbsttor der Berliner den Stand von 3:1, mit dem auch die Halbzeit beendet wurde.

Nach der Pause griff Berlin an. Auch die Bayern setzten alle Kräfte ein, um das für sie günstig stehende Spiel mit Erfolg zum Abschluß zu bringen. So gelang ihnen

nach ein vierter Treffer.

Als der Schiedsrichter abpfiff, ist Fürth zum zweiten Male seit 1914 Deutscher Meister. Das Publikum strömte auf den Platz und feierte seine Siege. Die auf den Schultern aus der Kampfbahn getragen werden. Noch einmal umkreist ein Flugzeug die Bahn und wirft einen Blumenstrauß mit einer Widmung für die neuen Deutschen Meister ab.

äußert, ob auch weiterhin zwei feindliche Welten sich gegenüberstehen. ... für oder gegen die Opfer des Weltkrieges?

Lokales.

Flörsheim am Main, den 15. Juni 1926.

Schach. Eberstadt-Flörsheim 6:3. Nach dem glänzenden Sieg des Flörsheimer Schachklubs am vorletzten Sonntag, wirkt seine gestrige empfindliche Niederlage gegen den Eberstädter Verein auf alle hiesigen Schachspieler wie eine kalte Dusche. Eine solche Niederlage hätte sich wohl keiner träumen lassen. Eberstadt hat verdient gewonnen, seine Spieler zeigten durchweg eine exaktere Spielbehandlung. Der „Meister“ der Main-Taunus-Schachvereinigung kann von einem solchen Verein noch sehr viel lernen, besonders in Punkt- und Pünktlichkeit; mit 4 Erstplatzierungen kann man einem gleichwertigen Verein nicht gegenüberreten. Für Flörsheim gewannen die Herren Risse, Treusch, und Bles, unentschieden spielte Herr Reith.

Die Direktion der Nassauischen Landesbank macht darauf aufmerksam, daß bei ihr bestehende aufwertungsbedürftige Sparkassen, die bei anderen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen eingezahlt und von diesen Kassen in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Januar 1924 an die Nassauische Landesbank überwiesen worden sind, unter Zugrundelegung des ursprünglichen Goldmarkwertes aufgewertet werden; wenn der Sparereinen entsprechenden Antrag stellt. Diesbezügliche Anträge sind schriftlich oder mündlich, spätestens bis zum 30. Juni 1926 an die Nassauische Landesbank zu richten unter Angabe der Nummer des Sparbuches und unter Bezeichnung des Namens, auf den das Sparbuch lautet, sowie der Kasse von der das Spargut haben an die Nassauische Landesbank überwiesen wurde. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß alle anderen Sparbuchhaben ohne Anmeldung aufgewertet werden und nur diejenigen, die von einer anderen Sparkasse an die Nassauische Landesbank überwiesen worden sind, der vorstehend bezeichneten Anmeldung bedürfen.

Am Helderstrauch.

Jetzt, Müß überall in Deutschland der Holunder. Die weiß-grünen Blätter, die bezaubernden Duft verbreiten, bilden tagsüber das Paradies der Bienen, die den Holunderstrauch, den Helderstrauch, umfliegen. In vielen Gegenden wird der Holunder Flieder genannt. Man braucht uns ihm gegen Fieber, gegen Grippe, bei dessen Namensnennung alle rechtlichen Weintrinker schon gelindes Grinsen bekommen. Es wird berichtet, daß früher Fieberkranken Holunderzweige in die Erde stecken, um das Fieber auf den zu übertragen, der den Zweig anrührt oder nimm. Aus diesem Brauch erklärt sich auch der alte deutsche Volksbrauch: Ragt aus der Erde ein Helderzweig, beide dich schlenkigt aus deinem Reich. Weil es sonst so leicht der Übergabe, leicht passieren könnte, daß man das Fieber anderer Leute bekäme.

Auch im deutschen Volkslied und in der Volksdichtung spielt der Holunder eine große Rolle. Durch Kleists „Heldenleben“ wurde z. B. der Helderstrauch auf der Stralendorfer Heide bei Schriesheim an der Bergstraße weltberühmt. Dieser Strauch, der sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem starken Baum entwickelt hatte, wurde übrigens schließlich abgeflagt, weil der Stamm völlig verrotten war und eine Gefahr für die Besucher der Burggrüne bildete.

Wer kennt nicht die Volkslieder, in denen der Helderstrauch als Schiffsbaum eine große Rolle spielt? „Am Helderstrauch, am Helderstrauch, wir fahren Hand in Hand, wir fahren in der Mainz die Glücklichen im Land.“ Der Holunder gehört zur Pflanzengruppe der Sambucus. Er wächst in Deutschland vielfach wild oder als Heckenstrauch.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6 Uhr Jahrtag für Barb. Diehl, 6.20 Uhr 3. Seelenamt für Elfr. Rauheimer.
Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für Math. Land (Schweibenhau).
8.30 Uhr Amt für Peter Rosen, Eltern und Geschwister.



Lebewohl-Fischbrot gegen empfindliche Fühle und Fußschwellen. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Schmitt, Wickerstr. 10.

Ab Mittwoch stellen wir

100 Länferschweine von 70 Pfund aufwärts zum Verkauf.

Gebrüder Baermann, Erbenheim
Mainzerstr. 11, Telefon Amt Wiesbaden 6226—6254

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. ds. Mts., vormittags von 9.30 bis 12 Uhr, nachmittags von 1 bis 5 Uhr werden die Beiträge der Allg. Ortskrankenkasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale, erhoben.

Die Filialleitung,
Franz Brechheimer.

in den Gärten. Die Blüten des sogenannten schwarzen Holunders (Sambucus nigra) sind schon jetzt geblüht. Man braucht aus ihnen den Flieder gegen Fieber und allerlei sonstige Beschwerden. Auch das Blatt und das Schuttblatt des schwarzen Fiebers wird zu Heilzwecken verwendet. Der Zwergholunder oder Urtide ist giftig und kommt auch seltener vor. Im Herbst bilden sich dann an den Holunderbüschen die großen schwarzen Beerenbalden. Die Beeren des schwarzen Holunders kann man zu einem wohlschmeckenden Mus verarbeiten, das als Brotzusatz wegen der eigenartigen Süßigkeit von den Kindern besonders gern gegessen wird. Diese Fliederbarmelade ist billig und ohnedies noch sehr gesund.

Wettervorhersage. Warm, meist heiter, stellenweise Gewitterregung und leichte Niederschläge.

Zur Schaumweinabgrenzung. Die Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums gibt eine Schaumwein-Rachsteuerordnung heraus, in der es u. a. heißt: Schaumwein (Traubenschaumwein, sowie Frucht- und Schaumwein und andere schaumweinähnliche Getränke), der sich am 1. Juli 1926 außerhalb des Vertriebsgebietes oder einer Zollveränderung befindet, unterliegt einer Rachsteuer. Schaumwein im Vertriebsgebiet, der weder Ausschank noch Handel mit Getränken betreibt, bleibt, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als 50 Flaschen beträgt, von der Rachsteuer befreit. Die Rachsteuer beträgt für Schaumwein und für schaumweinähnliche Getränke mit Ausnahme solcher aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein in achtel Flaschen 0,12, in viertel Flaschen 0,25, in halben Flaschen 0,50, in ganzen Flaschen 1 und in Doppelflaschen 2 RM.; für schaumweinähnliche Getränke aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein in viertel Flaschen 0,05, in halben Flaschen 0,10, in ganzen Flaschen 0,20 und in Doppelflaschen 0,40 RM.

Die neuen Vorschriften des Kraftfahrzeugsteuergesetzes. Die neuen Vorschriften des Kraftfahrzeugsteuergesetzes treten am 15. Juni 1926 in Kraft. Sie bringen die bekannte Steuererhöhung und die Abkündigung der Wegelagerungsleistungen. Für die noch laufenden über den 31. Juni 1926 hinaus gültigen Steuerarten ist eine Steuerabzahlung nicht erforderlich. Es ist aber darauf zu achten, daß nach dem neuen Recht für jedes Kraftfahrzeug mit polizeilichem Kennzeichen, das nicht bei der Zulassungsbehörde abgemeldet ist, die Steuerkarte erneuert werden muß. Die Erneuerung ist daher rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeitsdauer auch für die alten Steuerarten ohne besondere Aufforderung zu beantragen, selbst wenn das Fahrzeug vorübergehend nicht benutzt wird.

Wie schält man Einmachegläser vor dem Zerspringen? Mit der Weckermaschine kommt für die sorgende Hausfrau wieder die Zeit des Einmachens. Es dürfte ihr dabei ein Mittel erwünscht sein, Einmachegläser vor dem Zerspringen zu schützen. Dieses Mittel ist darin gegeben, daß man ein Tuch mit kaltem Wasser anfeuchtet, es auf den Tisch legt, das Einmacheglas darauf stellt und das Tuch unten um das Glas herumschlägt. Nun kann kochendes Obst getrost hineingegossen werden, ohne daß man befürchten muß, das Glas einzubühen.

Ernstes und Heiteres.

Fünzig Jahre Meter-Konvention.

Ende Mai 1878 kam in Paris die sogenannte Meter-Konvention zum Abschluß, die dann am 1. Januar 1876 in Kraft trat. Dieses internationale Übereinkommen hat eine ungemessene Bedeutung für das internationale Wirtschaftsleben, indem es sowohl für die Längeneinheit wie auch für die Gewichtseinheit Einheiten geschaffen hat, die in der gesamten Kulturwelt anerkannt und mit Ausnahme der englisch sprechenden Länder eingeführt sind. Die Wichtigkeit der Meter-Konvention wird am besten dadurch dokumentiert, daß ihre Weiterbestehen im Versailler Vertrag, der sonst fast alle internationalen Verträge aufgehoben hat, ausdrücklich festgelegt worden ist. In der „Deutschen Ostischen Wochenchrift“ lesen wir hierzu: Die Meter-Konvention belagt für

Organisation der kath. Schule

Die kath. Eltern, welche auf dem Standpunkt der christlichen Schulerziehung stehen, werden auf Mittwoch, den 16. Juni zu einer Besprechung der Elternbeiratswahlen in den Schützenhof eingeladen. Beginn der Besprechung abends 8.30 Uhr. Aufstellung der Kandidatenliste. Organisation der kath. Schule.

Der Traum der Frau:

Eine hübsche Bluse
Bebergs
Stoffenführer
bringt 60 wunderhübsche Modelle
Preis: Mf. 1.20

Reichhaltiger Schnittbogen, viel-farbiger künstlerischer Umschlag. Zum Eigengebrauch wie zum Geschenk gleich geeignet.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst unter Nachnahme vom

VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG T

zusammengestellt, daß die Welt gleichenden von Paris befindlichen Komitee (die sogenannten Protokolle und des Kilogramms als Grundlagen für die nationalen Meter-Konventionen nach ihren nationalen Interessen. Die Meter-Konvention besteht aus 20 Ländern, die die Gleichung der ein Wirtschaftseinheit befindlichen Maße und Gewichte, so daß erreicht wird, innerhalb der veranschlagten Maßeinheit und Gewicht vorhanden ist. Die hierzu von den schließenden Mächten geschaffene Einrichtung heißt nationales Gewichts- und Maßbureau. Dieses ausschließlicher Leistung und Aufsicht des Internationalen Komitees für Maß und Gewicht und bezieht die Regelung der internationalen Prototypen, ebenso die Abmessungen und Begrenzungen der Prototypen mit den mentalen in den verschiedenen Ländern und der angewandten nicht metrischen Maß- und Gewichtseinheiten. Der Meter-Konvention gehören 30 Staaten an, darunter auch solche, in denen das System nicht gebräuchlich, sondern nur zugelassen ist, wie England und U. S. A., und solche, in denen es seit Jahren eingeführt ist, wie Japan und Rußland. Schluß sei noch erwähnt, daß neuerdings erfolgreich auch unterzeichnet wurde, sich bei der genauen Vornahme von den künstlich hergestellten Maßstäben, den typen, frei zu machen und die Längeneinheit auf Einheiten zurückzuführen, und zwar auf die gewissermaßen Spektallinien, die ein unveränderliches und in gleicher Weise wiederherzustellendes Maß darstellen. In diesem Gebiet ist Deutschland hervorragend tätig.

Deutsche Fechtmeisterschaften 1926.

Cosmit-Frankfurt dreifacher Meister.

Die vom Deutschen Fechterbund in Frankfurt durchgeführten Fechtmeisterschaften unter Teilnahme zahlreicher hervorragender Fechter des Bundes wie auch der Deutschen Turnerschaft dem Frankfurter Cosmit einen glänzenden dreifachen Erfolg. Cosmit sowohl die Florett- als auch die Säbel- und Degen-Schaft gewann.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Betrifft: Elternbeiratswahlen

Die Wahlvorschlüge für die am 27. Juni stattfindende Elternbeiratswahl sind bis zum 17. Juni Abends bei dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes Herrn Seil, Hauptstraße 54 einzureichen.

Der Wahlvorstand: J. A. Eduard

Elternbeiratswahl.

Die Elternbeiratswahlen sind von der Regierung angeordnet worden, weil die Zeit zu kurz angegeben war. Termin wird mir von der Regierung noch genau benachrichtigt werden und ich werde ihn dann veröffentlicht.

Die Hebung der Monatsbeiträge der Grundsteuer, Hauszins- und Gemeindesteuer pro Juni ds. Jahres vom 15. bis 22. ds. Mts. statt. Der Hebertermin zu halten. Für Junibeiträge, die nach dem 22. Juni eingebracht werden, wird Verzugszuschlag erhoben. Zur Vermeidung von weiteren Kosten wird nach an die sofortige Ablieferung der rückständigen Matrikeln erinnert.

Flörsheim a. M., den 14. Juni 1926.

Die Gemeindefasse: Elfr.

Körperschulung der Frau

Es ist jedem Mädchen und jeder Frau ermöglicht, ihren Körper geschmeidig und frisch zu machen, indem sie nach bewährten Anleitungen Dora Menzlers, der bekannten Leiterin der Dora Menzler-Schule, regelmäßig ihre Abkühlung machen: Dora Menzler, Körperschulung der Frau, Folge mit 52 Lehrschildern. 25. Auflage. Rm. 4.50. Folge mit 41 Lehrschildern. Neu! Rm. 1.80.

Hier ist der Schlüssel zum körperlichen Wohl der weiblichen Geschlechter!

(Verlag Dietz & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch: die Buchhandlungen.

Kathol. Gesellen-Verein

Am Donnerstag Abend um 9 Uhr ist Monatsversammlung. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kameradschaft 1887!

unternimmt Sonntag, den 4. Juli per Wagen einen Ausflug nach Lorschbach. Teilnehmer wollen sich bis Sonntag, den 20. Juni bei Bengel und Kofl. melden. D. Vorst.

Ewigen-Klee

alle Schnitte zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Eine Glucke

mit 10 Jungen zu verkaufen. Eisenbahnstraße 6.

Schirm

überziehen und Reparaturen. Jean Gutjahr, Schirmmacher, Annahmest. Zigarrenhaus Schleidt, Straße 71.

Adler-Herren

zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Morgen

(in den Bachwiesen) Schnitte zu verkaufen. Heinrich Fiesch, Hauptstraße.

Gludemit Jungen

abzugeben. Artelstraße 4.